

Gefragt ist Geist der Besonnenheit



Das vergangene Jahr hat vielen Frauen alles abverlangt, hat sie an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gebracht. Der Blick richtet sich deshalb am 1. August auf Familie und Beruf, auf die Sorge für betagte Eltern, auf den Haushalt und auf oftmals ehrenamtliches Engagement – sei es in der Kirche, dem sozialen Leben oder in der Politik.

Weltweit ist die körperliche Integrität von Frauen nicht gewährleistet, die Teilhabe an Bildung und Ausbildung keine Selbstverständlichkeit, medizinische Versorgung unmöglich, Gewalt gegen Frauen nicht geächtet, wirtschaftliche Ausbeutung nicht bestraft. So ist es eine kleine, aber richtige Forderung, dass an diesem «Feiertag» Frauen zu Wort kommen sollen, wo sonst überwiegend Männer stehen und sprechen. Auch nach einem halben Jahrhundert, in dem Frauen offiziell mitbestimmen und politisch mitgestalten können, gibt es genug zu tun: Trotz Frauenstimmrecht gibt es diesbezüglich nach wie vor genügend Gesprächsstoff in Kirche und Politik. Da ich mich als Ebenbild Gottes sehe, fragend, gebrochen, zornig, aber dennoch geliebt, will ich hören und gehört werden, selbst denken und zu Wort kommen, streiten und kämpfen, lernen und handeln. Was «Helvetia» am 1. August in Güttingen genau predigen wird, bleibt offen – ich halte mich an den Brief eines Mannes an einen anderen Mann, von Paulus an Timotheus: «Gott hat uns keinen Geist der Frucht gegeben, sondern einen der Kraft, der Liebe, der Besonnenheit.»

Angelica Grewe, Pfarrerin im Ruhestand, Arbon, am 1. 8. Predigerin in Güttingen (9.00 Uhr)

1. August – worüber predigt «Helvetia»?

Der 1. August fällt in diesem Jahr auf einen Sonntag. Er bringt den Schweizer Nationalfeiertag in Verbindung mit dem sonntäglichen Gottesdienst. Aus Anlass von 50 Jahren Frauenstimmrecht rufen kirchennahe Frauenorganisationen dazu auf, dass am 1. August Frauen predigen sollen.

Mit der ökumenischen Aktion «Helvetia predigt!» rufen die Evangelischen Frauen Schweiz (EFS), der Schweizerische Katholische Frauenbund (SKF), die Interessengemeinschaft Feministische Theologinnen und die Feministisch-theologische Zeitschrift Fama dazu auf, die Sonntagspredigt am 1. August 2021 Frauen zu übertragen. Mit der Frauenpredigt wollen sie daran erinnern, dass in der Schweiz vor 50 Jahren im Jahr 1971 das Frauenstimmrecht eingeführt wurde.

Famos: «Sichtbarkeit der Frauen hat sich verbessert»

Die Aktion «Helvetia predigt!» wird auch von Pfarrerin Rita Famos, Präsidentin des Rates der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS), unterstützt: «Das wichtige und grosse Engagement der reformierten Frauen an der Basis war schon immer sehr präsent. Mittlerweile wird das Wirken der vielen Pfarrerrinnen gut wahrgenommen. Ich freue mich, dass im letzten Jahr verschiedene kirchenpolitische Schlüsselstellen an Frauen gingen. Ich habe den Eindruck, dass sich die Sichtbarkeit der Frauen sehr verbessert hat.» (Siehe auch Beitrag Seite 11.)

Frauen in der Bibel und im Dienst der Kirche

Mit ihrem Aufruf unter dem Titel «Gleichberechtigung.Punkt.Amen.» wollen EFS und SKF die Arbeit der Frauen in der Kirche sichtbar machen, zumal bereits in der Bibel einigen Frauen wichtige Funktionen zugedacht worden seien. Über die Internetseite www.efs.ch/helvetia-predigt erfährt man mehr und kann auch noch Gastpredigerinnen buchen.

Drei Predigerinnen, die in den Thurgauer Kirchgemeinden im Gottesdienst am 1. August zum Einsatz kommen, sagen, wie sie Frauenrechte, Nationalfeiertag und Sonntag in ihrer Predigt unter einen Hut bringen.



Vielorts in die Tat umgesetzt: Von der Frauendemo auf die Kanzel – der 1. August macht's möglich.

Christliche Werte

Als Politikerin bin ich eingeladen worden, am 1. August in Langrickenbach eine Predigt zum Nationalfeiertag zu halten. Bezugnehmend auf die Lesung zu Römer 13 werde ich das Verhältnis, das wir Christinnen und Christen zum Staat haben, beleuchten. Im Gottesdienst werden der Schweizer Psalm – «Meine fromme Seele ahnt...» – und das Appenzeller Landsgemeindelied – «Alles Leben strömt aus Dir» – gesungen. Beide Lieder sprechen das Gottvertrauen und den Schöpfungsgedanken an. Ich werde die christlichen Werte unseres Landes, den Glauben, das Gebet und das Zusammenhalten in unserer Gesellschaft ansprechen.

Verena Herzog, Nationalrätin SVP, Frauenfeld, am 1. 8. Predigerin in Langrickenbach (10.00 Uhr)



Nicht ganz einfach

Als Laienpredigerin gehe ich in meinen Predigten oft von meinen Lebens- und Glaubenserfahrungen aus. Für meine Predigt am 1. August in Altnau habe ich die Bibelstelle aus dem 1. Korintherbrief 14 ausgesucht, in der der Apostel Paulus der christlichen Gemeinde in Korinth den Rat gibt, dass die Frauen in der Gemeinde schweigen sollten. Das ist nicht so einfach zu verstehen, weil es im Gefolge von Paulus durchaus auch den Männern gleichgestellte Gemeindeleiterinnen gab, wie etwa Priska, Junia und Phoebe. Ich werde in meiner Predigt darauf verweisen, dass die Gleichberechtigung der Geschlechter auch in den Köpfen geschehen muss.

Sigrid Strahlhofer, Laienpredigerin, Steinach, am 1. 8. Predigerin in Altnau (10.00 Uhr)

